



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 187.

Welzheim, Dienstag den 1. Dezember 1896.

30. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Ueber die Gemeinde Alfdorf und die zu derselben gehörigen Parzellen Bonholz und Leinhalden sind wegen der Gefahr der Weiterverbreitung der

### Maul- und Klauenseuche

nachstehende Maßregeln verhängt worden:

1. Sämtliche Wiederkäuer und Schweine werden unter polizeiliche Beobachtung gestellt;
  2. Die Ausfuhr der Wiederkäuer und Schweine aus dem Beobachtungsgebiet sowie das Durchtreiben derselben durch das letztere ist verboten;
  3. Die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen für Wiederkäuer und Schweine ist untersagt.
- Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.
- Den 28. November 1896.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

### Verbot

### des Hausierhandels mit Wiederkäuern und Schweine.

Im Hinblick auf die größere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk Welzheim und die drohende Gefahr weiterer Verschleppung derselben ist heute auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes und des § 9 der Württ. Min.-Verf. vom 21. Febr. 1896 (Reg.-Bl. S. 35) das Umhertreiben von Wiederkäuern und Schweinen im Hausierhandel für den Oberamtsbezirk Welzheim bis auf Weiteres verboten worden.

Die Schultheißenämter haben dieses Verbot alsbald in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Die Einhaltung desselben ist strengstens zu überwachen.

Den 29. November 1896.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

Im Hinblick auf die größere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel für die Oberamtsbezirke Badnang und Gmünd verboten worden.

Den 29. November 1896.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

### Bestellungen

auf den

### Bole vom Welzheimer Wald

für den Monat

### Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

### Württemberg.

Stuttgart, 28. Nov. Der württembergische Bundesbevollmächtigte in Berlin, Regierungs-

Direktor v. Schicker, erhielt vom Kaiser den preussischen Kronenorden zweiter Klasse.

Stuttgart, 27. Nov. Zu der Einweihung der Gedächtnisaltäre in der hiesigen Garnisonskirche ist von Oberreallehrer a. D. Th. Beyttmiller ein Festgedicht verfertigt worden, welches von Organist W. Buhl komponiert, zum Schluß der Feier von dem Garnisonskirchenchor und dem Krieger- und Sängerbund gesungen werden wird. Das Gedicht hat folgenden Wortlaut:

Wir denken ihrer, die gestritten  
Am Tauber-, an der Seinstand;  
Früh haben Sie den Tod erlitten  
Für unser teures Vaterland.

Zum Andenken drum umrahmen  
Mit Lorbeer- und Eichenlaub  
Und graben der Gefall'nen Namen  
Auch tief in unsere Herzen ein.

Im Schoß der Erde längst geborgen,  
So ruh'n sie; doch aus Grabeznacht

Erglänzte uns ein goldner Morgen:  
Das deutsche Reich in neuer Pracht.

Und hören draußen wir erschallen,  
Den Siegesklang, die Wacht am Rhein,  
Soll unserm Gott in diesen Hallen  
Ein Danklied stets gesungen sein!

Gmünd, 27. Nov. Vergangene Woche fand eine Sitzung der Vertrauensmänner der Zentrumspartei des hiesigen Bezirks statt, in welcher nach stürmischer Debatte der frühere Landtagsabgeordnete, Herr Rektor Klaus, wiederholt aufgestellt wurde. Eine größere Anzahl Vertrauensmänner, meistens Geistliche vom Lande, sollen aber mit dieser Kandidatur nicht einverstanden sein und wollen einen ihrer Kollegen, Pfarrer von Ottenbach, als Kandidaten aufstellen. Demnach hätten wir also zwei Kandidaten der Zentrumspartei, wenn in letzter Stunde nicht noch auf der einen oder anderen Seite auf ihre Kandidatur Verzicht geleistet wird.



Neutlingen, 27. Nov. Der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Ernst Walter von Eningen, welcher am 7. Okt. d. J. die ledige 20jährige Julie Raucher von da erschossen und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf jagte, wurde heute aus der ärztlichen Behandlung entlassen und in das Amtsgerichtsgefängnis verbracht. Infolge der Schußwunde, die Walter sich beibrachte, hat er das Augenlicht vollständig verloren.

Jah, 27. Nov. Bei den Abräumungsarbeiten auf dem Brandplatz in Zell ereignete sich vorgestern ein schwerer Unfall, indem einem Knecht des Dekonomen Herz in Menelzhofen durch ein Pferd ein Auge ausgeschlagen und der Untertiefer stark beschädigt wurde. Der Bedauernswerte wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht.

## Deutschland.

Hamburg, 28. Nov. 12 Mann der Besatzung des von Hamburg kommenden Dampfers Lincoln wurden in Grimsby abgemustert, weil sie sich weigerten, die Hamburger Ladung zu löschen.

Hamburg, 28. Nov. Eine Volksversammlung von 3000 Personen, größtenteils aus Hafenarbeitern bestehend, nahm nach einem Referat des sozialistischen Reichstagsabgeordneten v. Elm eine Resolution an, welche die Forderungen der Ausständigen als gerecht erklärt, pekuniäre Unterstützung verspricht und auszuharren auffordert.

Nach Aussage eines in Wilhelmshaven eingetroffenen oldenburgischen Kapitäns verwickelte sich im Atlantischen Ozean ein großer Luftballon im Takelwerk seines Schiffes, so daß Gefahr für dieses entstand. Der Ballon trug, wie der Hamb. Korr. mitteilt, die Inschrift „Belgien“, enthielt wertvolle Instrumente, konnte aber wegen des schweren Wetters nicht geborgen werden.

Nürnberg, 28. Nov. Der „Generalanz.“ meldet aus Augsburg, der Sohn eines Restaurateurs wurde von dem Knecht aus Scherz an einem Seil zum Holzboden aufgezogen. Das Seil entglitt dem Knecht und das Kind stürzte 3 Stockwerke hoch herab. Beine und Schädel wurden durch die Wucht des Falls zerschmettert. Das Kind war sofort tot. Die Volksmenge war empört. Der Thäter wurde in Untersuchungshaft abgeführt.

In Großarlbach (Rheinpfalz) wurde gestern der Zeitungsträger Hammel in seinem Zimmer ermordet aufgefunden. Auf seinem Bette lag die Frau eines Schankwirtes erstochen. Es dürfte Mord und Selbstmord vorliegen. Die beiden genossen keinen guten Ruf.

Mainz, 27. Nov. Die 23jährige Tochter einer Bürgerfamilie vergiftete sich gestern abend mit Vitriol. Trotz angewandter Gegenmittel gelang es nicht, der Unglücklichen das Leben zu erhalten; sie ist heute vormittag gestorben. Unglückliche Liebe soll die Ursache des Selbstmordes sein.

## Ausland.

Triest, 27. Nov. Die orkanartige Bora hat im Laufe des gestrigen Tages und der Nacht noch zugenommen. Der gesamte Verkehr mußte eingestellt werden. Drei Eisenbahn-Waggons und viele andere Fuhrwerke wurden von der Bora umgeworfen. Zahlreiche Rauchfänge stürzten ein. Eine große Anzahl Menschen wurden verletzt. Kein Dampfer ist gestern weder ein- noch ausgelaufen. Ferner werden aus allen Teilen des adriatischen Meeres starke Vorkastürme gemeldet. Der Dampfer „Albano“ wurde im Hafen von Ragusa gegen das Ufer geworfen und erlitt starke Havarie.

Triest, 27. Nov. Der österreichische Dampfer „Travancore“, der seit 25 Tagen in Marseille übersällig war, wird nunmehr als verloren

betrachtet; die gesamte Besatzung ist offenbar umgekommen. Der „Travancore“ war ein erstklassiger Dampfer von 1141 Registertonnen.

Mailand, 28. Novbr. Vergangene Nacht brannte in Neve bei Bergamo die bedeutende Baumwollfabrik von Figari nieder. Der veranschlagte Schaden beträgt über 1 Million Lire, die Fabrik hatte 400 Arbeiter beschäftigt.

Die Rückkehr der 1500 italienischen Kriegsgefangenen aus Abessinien bildet gegenwärtig die Hauptsorge der italienischen Regierung. Die Vorbereitungen zum Empfang dieser Kolonne sind keine Kleinigkeit. Denn von Abis Abeba, des Negus Residenz, wo das Gros der Gefangenen konzentriert ist, bis nach dem englischen Hafen Zeila sind es 710 km und bei dem langsamen Marsche mit Kranken und Verwundeten beziehungsweise Rekonvaleszenten dürfte die Sache immerhin 60 bis 80 Tage in Anspruch nehmen. Brauchen doch die sich vorzüglichster und schnellster Relais-Kamele bedienenden Postreiter des Negus bis zur Küste gewöhnlich 16 bis 20 Tage. Auch die Verpflegung der Karawane — die sich unter anderem mit Trinkwasser zu versehen hat — ist nichts weniger als einfach und so werden die ersten Transporte schwerlich vor Ende Januar in Italien eintreffen.

Paris, 28. Nov. Die Blätter erhoben Einspruch gegen die Zettelungen der englischen Reeder, welche zu Gunsten der englischen Häfen an den großen Hafenplätzen des Kontinents die Ausstände hervorriefen.

Petersburg, 28. Novbr. Einer Meldung aus Moskau am Don zufolge fand am 25. November bei der Station Nachitschann (Südbahn) ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. Sieben Passagiere wurden schwer verletzt, einer getötet; 15 Waggons wurden zertrümmert.

Athen, 28. Novbr. Die Stadtviertel der niederen Volksklassen in Piräus sind in großer Ausdehnung überschwemmt. Die Zahl der Opfer übersteigt 30. Die Matrosen der französischen und russischen Kriegsschiffe arbeiteten mit denen zweier griechischen die ganze Nacht mit außerordentlicher Anstrengung am Rettungswerk. Sie durchfuhren in Barken die überfluteten Straßen, während das Kriegsschiff „Bugeaud“ mit einem elektrischen Scheinwerfer die im Finstern liegende Stadt beleuchtete. Auch in Athen wurden mehrere Leichen aufgefunden. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt 70. Die Eisenbahnlinien sind an mehreren Stellen beschädigt.

London, 28. Novbr. Wie dem „Daily News“ aus Konstantinopel gemeldet wird, wurde über eine neue Mekele in der Nähe von Diarbekir berichtet. Ueber 500 Personen seien getötet worden.

London, 28. Nov. Eine Massenversammlung von Dockarbeitern nahm gestern einen Beschluß-Antrag an, in dem die Sympathie für die deutschen Kameraden ausgedrückt wird. Eine Anzahl nichtunionistischer Dockarbeiter, die sich nach dem Festland begeben wollten, wurde in den Albert-Docks von den unionistischen Arbeitern aufgehalten; sie begaben sich sodann nach Tilburg, um auf diesem Umwege nach dem Festlande zu gelangen.

Die wirtschaftliche Lage in Südafrika verschlimmert sich. Tausende von langansässigen Kolonisten, die vor einem Jahre noch wohlhabende Leute waren, sind heute fast zu Bettlern geworden und schicken sich an, aus Verzweiflung dem Lande der guten Hoffnung den Rücken zu kehren. Die Eingeborenen sind in vielen Gegenden der Hungersnot ausgesetzt. So kommt von dem Joutpannsbergbezirk die Nachricht, daß die Bewohner darauf angewiesen sind, Heuschrecken, Wurzeln, Knollen und Eidechsen als Nahrungsmittel zu ver-

wenden. Einige klopfen und kochen sogar Baumwurzeln und die Kraalkaffern, die sich sonst durch Heilighaltung des Familienlebens auszeichnen, senden den Weibern ihre Frauen und Töchter im Austausch für ein wenig Mehl. Vom Calvinadistricte berichten die Farmer, daß die meisten von ihnen alles verloren haben, daß infolge des Ausbleibens des Winterregens die Ernte fehlgeschlagen ist und daß die meisten Pferde, Kinder und Schafe umgekommen sind. Die Weibern haben sogar ihre Esel töten müssen, um ihre Familien vor dem Verhungern zu bewahren. In den Bergwerksbezirken sieht es nicht besser. Im vergangenen Jahre sind Hunderte von Besitzungen auf Spekulation für Bergwerkszwecke gekauft worden. Natürlich fand sofort ein großer Andrang von Arbeitskräften nach den betreffenden Bezirken statt. Aber die Direktoren dieser Unternehmungen sind jetzt zu der Einsicht gekommen, daß sie erst Tausende von Pfunden für Schachte und Maschinen werden ausgeben müssen, ehe ihnen der Mineralreichtum zu gute kommen kann. Ihre Kapitalien sind aber bereits erschöpft und neue Hilfsmittel sind augenblicklich nicht aufzutreiben. Infolge dessen sind viele dieser Minen bereits geschlossen worden und selbst diejenigen, die schon einige Erfolge aufzuweisen hatten, sind gezwungen, wegen der hohen Nahrungsmittelpreise die Arbeit einzustellen. Bei einem Preise von 50 - 60 M. für den Sack Mehl ist die Unterhaltung der Raffinerie-Arbeiter zur Unmöglichkeit geworden. Und so sind Kapstadt sowohl wie Johannesburg bereits mit Weibern überfüllt, die keine Arbeit mehr finden können und sich auf die öffentliche Wohltätigkeit angewiesen sehen.

## Berichtigendes.

Karlruhe, 28. Novbr. Der Fürst von Fürstberg ist heute Nacht 11 Uhr in Nizza, wohin er sich vor kurzem zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte, gestorben.

— Eine Schreckensnacht. Aus Brüssel wird dem „Gann. Cour.“ unterm 24. November geschrieben: Das in der nächsten Nähe der belgischen Hauptstadt gelegene brabantische Dorf Westerde war gestern der Schauplatz eines schrecklichen Verbrechens, wie die Annalen der Kriminalgeschichte ein entsetzlicheres kaum zu verzeichnen haben. In dem erwähnten Dorfe waren verschiedene Bauern einem gewissen Debonter aufsitig, weil derselbe sie oftmals zum Narren hielt und mit ihnen Pöffen trieb. Er war weit und breit als Spakvogel bekannt und in der Auswahl seiner Späße nicht immer verlegen, obwohl er an sich eine gutmütige Natur besaß. Kürzlich nun spielte er in einem reichen bäuerlichen Grundbesitzer in Westerde, welchen er betrunken im Wirtschaftshause vorfand, den Spaß, ihm während des Schlafes die eine Barthälfte abzuschneiden. Der Genarrte schwor Debonter Rache. Gestern nun traf der Grundbesitzer, welcher sich in Gesellschaft anderer Bauern befand, den Spakvogel im Wirtschaftshause gleichfalls in einem schlaftrunkenen Zustande. Um sich nun an Debonter zu rächen, verfiel der Bauer auf den teuflischen Gedanken, den Unglücklichen mit Petroleum zu begießen und anzuzünden. Die übrigen Bauern fanden diesen Gedanken vortrefflich und führten ihn auch kalten Blutes aus, obgleich der erschreckte Wirt sich dem Vorhaben widersetzte. Der letztere wurde in ein Zimmer gesperrt, während die Bauern ihre unmenschliche That vollführten. Das unglückliche Opfer erwachte infolge des Schmerzes und durchdrante unter herzerreißenden Hilferufen als lebende Fackel das Dorf, bis ihm endlich Hilfe zu teil wurde. Dieselbe kam jedoch zu spät. Debonter starb unter entsetzlichen Qualen. Die guten Bauern aber lachten über ihren trefflichen Spaß, bis die Gendarmerie erschien und die Thäter, sechs



an der Zahl, verhaftete. Die belgischen Bauern-  
dörfer sind wegen der Rohheiten, deren Schau-  
platz sie oftmals sind, berüchtigt. Aber ein  
ähnlich rohes Verbrechen, wie dasjenige von  
Westerode, ist selbst in diesen Gegenden, wo-  
hin kein Sonnenstrahl von Bildung und Ge-  
sittung dringt, unerhört.

— **Der gefangene Herzog.** Ein Leser des  
N. W. Tagbl. erzählt diesem ein kleines Er-  
lebnis von dem kürzlich verstorbenen Herzog  
Wilhelm von Württemberg, wie dieser einmal  
von einem elfjährigen bosnischen Knaben zum  
Gefangenen gemacht wurde. Der Herzog war,  
wie überall, so auch bei der türkischen Bevölke-  
rung Bosniens sehr beliebt und ließ es sich  
auch angelegen sein, mit ihr nach Möglichkeit  
in unmittelbarem Kontakt zu treten. Da fügte  
es sich denn eines Tages, daß er in eine  
Bude trat, um dort Tabak zu kaufen. Der  
in der Bude als Hüter zurückgelassene elfjäh-  
rige Sohn des Besitzers fragte nun um den Wunsch  
des Herzogs und legte ihm dann verschiedene  
Muster von Tabak vor. Kaum hatte der  
Kommandierende sich gesetzt, um Suche zu  
halten, als der Knabe aus der Bude rannte,  
von außen zusperre, in die Moschee lief, um  
seinen Vater zu holen und ihm die zuteil ge-  
wordene Ehre zu melden. Der Alte erschrak  
nun nicht wenig, als der Schelm von seinem  
genialen Einfall berichtete, wie er den Herzog  
eingesperrt hatte und fragte erschrocken, warum  
er das gethan? „Nun, damit er nicht in-  
zwischen weggehe!“ erwiderte der Junge trium-  
phierend, rannte voraus und sperrte die Bude  
wieder auf. Bald darauf drängten sich denn  
an die vierzig, fünfzig Moslim in und um  
die Bude und waren ganz entzückt über die  
Freundlichkeit, die der mächtige General an  
den Tag legte. Der Besitzer der Bude aber  
erzählte von da ab voller Stolz, welch' einen  
verwegenen Einfall sein elfjähriger Sohn ge-  
habt und wie der im Tabakladen gefangene  
Herzog sich lachend durch einen doppelt so  
großen Kauf, als er ihn ursprünglich beab-  
sichtigt hatte, aus der Gefangenschaft loskaufte.

## Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von N. Bayard.

62)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ihn zu besitzen, um diesen Preis hatte sie  
ihre Hand mit Verbrechen besetzt. Und jetzt  
sollte sie das schwer Errungene wieder auf-  
geben, jetzt, wo für sie die Vergangenheit aus-  
gelöscht war und dafür das Ziel all ihrer Be-

strebungen ihr in der Zukunft frohlockend ent-  
gegenleuchtete? Nein, niemals!

So von einem wahren Glücksrausch erfaßt,  
erwartete sie den vierundzwanzigsten Dezember.

Und die Zeit verflog und heranrückte der  
verhängnisvolle Tag. Und höher und höher  
wuchs der Triumph des schönen, verbrecherischen  
Weibes, dem Lancelot zum Opfer gefallen war,  
Lancelot, der Verlobte der schönen Lily Lawrence,  
dessen Treue Alle für so echt wie Gold gehalten  
hatten und der die liebliche Braut, ehe ein  
Jahr verflossen, schon vergessen konnte, um einer  
Anderen besiegte Füße zu sinken. . . .

Was kümmerte sie dies Gerede der Welt?  
Nur noch wenige Tage und Lancelot war ihr,  
ihr zu eigen, unlöslich für Zeit und Ewigkeit!

30. Kapitel.

### Eine nichtswürdige Ankündigung.

Langsam und traurig kamen und gingen  
die Tage für die arme Lily Lawrence, welche,  
eine Gefangene in Dr. Heath's Hause, umgeben  
von dessen Irrsinnigen, an einem schweren  
Dasein schleppte.

Sie war streng auf ihr Zimmer angewiesen  
und sah außer Mary, ihrer Wärterin, und  
ab und zu Dr. Heath kein weiteres Wesen.  
Beide behandelten sie wie eine Geisteskrante,  
ungeachtet ihrer widerlegenden Versicherungen  
und Erklärungen.

Doch eine Gunst hatte ihr der Himmel zu  
Teil werden lassen. Seit zwei Monaten schon  
war ihr der so sehr verhaßte Anblick Harold  
Colville's und Dr. Pratt's erpart geblieben.

Ach, sie ahnte nicht, daß nur der Umstand,  
daß die Elenden sich nicht mehr sicher fühlten,  
dieselben daran verhinderte, sie in ihrer Ge-  
fangenschaft aufzusuchen.

Eines Abends sah Lily, in Sinnen ver-  
loren, vor dem Feuer, als ein anhaltend heftiges  
Schellen an der Hausthür sie aus ihren Träumen  
aufschreckte. Eine unheilvolle Ahnung stieg in  
ihr auf.

Zehn Minuten vergingen und schon atmete  
Lily in dem Gedanken, sich getäuscht zu haben,  
erleichtert auf, als sie Schritte auf der Treppe  
draußen hörte und sie sich im nächsten Augen-  
blick ihren Betrigern gegenüber sah.

Sie waren nur so lange in Dr. Heath's  
Privatzimmer geblieben, als sie bedurften, um  
sich ihrer Verkleidungen zu entledigen, ohne  
die sie es nicht gewagt hatten, den Weg zu  
Lily zu kommen.

Colville und Pratt würden sich nicht so  
frei und sicher gefühlt haben, wenn sie gewußt  
hätten, daß der luchsäugige Detektiv, Mr.  
Shelton, vor dem Hause auf der Straße auf  
sie wartete und sich über die Mühe, welche

Beide sich mit der Verkleidung bereitet hatten,  
in die Faust lachte.

Mr. Shelton kannte das Haus, wußte, daß  
es eine Irrenanstalt war; auch der Name des  
Eigentümers war ihm bekannt. Der Detektiv  
wußte auch, daß die Behörde Dr. Heath wegen  
betrügerischer Geschäfte verdächtigte und daß  
man schon seit längerer Zeit eine Durchsuchung  
des Hauses plante, um die Wahrheit der um-  
gehenden Gerüchte zu ergründen.

„Guten Abend, Miss Lawrence,“ redete  
Dr. Pratt in leichtem Tone das erschreckte  
Mädchen an. „Ich hoffe, Sie befinden sich  
wohler, als das letzte Mal, da wir uns sahen!“

Sie wandte ihr Angesicht ab, ohne zu ant-  
worten.

Colville beugte sich zu ihr nieder und  
flüsterte:

„Nun, angebetete Lily, sind Sie endlich  
bereit, nachzugeben und die Meine zu werden?“

Einen Augenblick streiften Lily's große,  
blaue Augen die seinen mit einem Blick, aus  
dem Verachtung und Ungeduld zugleich sprachen.

„Mr. Colville,“ sagte sie ruhig, „ersparen  
Sie sich alle weiteren Fragen in dieser Ange-  
legenheit. Meine Antwort haben Sie längst;  
eine andere habe ich nicht!“

„Auch das Leben in diesem Hause hat Sie  
nicht anderen Sinnes gemacht?“

„Nein!“ war ihre feste Antwort. „Sogar  
das elende Leben, das ich hier unter Wahn-  
sinnigen führe, ist mir willkommener, als der  
verhaßte Gedanke an eine Verbindung mit  
Ihnen.“

„Es thut mir leid, daß Sie so denken,“  
entgegnete Colville mit beißendem Spott, „da  
ich Ihnen keine fernere Wahl zu lassen ent-  
schlossen bin!“

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte  
Lily und eine ihr unerklärliche Furcht be-  
schlich sie.

Er sah ihr Erschrecken und so elend und  
schurkisch er auch war, er zögerte doch einen  
Moment, ehe er Das aussprach, was er vor-  
hatte. Erst ein ermunternder Blick Dr. Pratt's  
verließ ihm den Mut dazu.

„Damit will ich sagen,“ erwiderte er und  
Bitterkeit zitterte in seiner Stimme, „daß Ihr  
Eigensinn endlich meine Geduld völlig erschöpft  
hat und daß ich entschlossen bin, nach meinem  
eigenen Gutdünken zu handeln, unbekümmert  
um Ihren Willen.“

„Sie wollen —?“ brachte Lily mit zittern-  
der Stimme hervor, während Todesblässe ihr  
Gesicht überzog.

„Ich will mir ohne Ihre Zustimmung mein  
Weib nehmen!“

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Tricot-Hemden

von Mark 1.20 an,

### Tricot-Unterleibchen, Unterhosen

empfehlen billigst

Seinr. Aug. Zilsinger.

### Holl. Voll-Häringe

sowie

### Bismarck-Häringe

frisch eingetroffen bei

Albert Weller in Welzheim.

Welzheim.

### Defen und Herde

empfehlen in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

**Chr. Bauer,**  
W. Pfeifer's Nachfolger.

Welzheim.

### Baumwollflanelle

empfehlen in sehr preiswürdigen Qualitäten p. Meter von 30 S an  
Seinr. Aug. Zilsinger.

### Sportel-Verzeichnisse

sind vorrätig in der

Buchdruckerei von L. Unterzuber.



Sorlachen.

# Winterschuh

In großer Auswahl zu billigen Preisen,

# Holzschuhe

sowie schwere

# Rohrstiefel

mit und ohne Falten, schon von 11 M an, empfiehlt

Andreas Steeger.

Welzheim.

## Auf bevorstehende Verbrauchszeit

empfehle ich alle zum Vaden  
nötigen Artikel,

### Zucker,

gestoßenen Mandel,  
Haselnüsse, Vanille ganz  
und gestoßen, Citronat,  
Pomeranzenschale, Anis,  
Fenchel, Zimmt, Nelken,  
Citrouen, Potasche,  
Pfeffersalz, Zwetsch-  
gen und Birnschnitze.

H. Hohly.

Welzheim.

## Ein Mädchen,

welches Lust hat, das Polieren zu  
erlernen, kann sofort eintreten bei

J. Mayer.

Gaildorf.

Suche auf Weihnachten  
ein älteres, tüchtiges, reinliches

## Mädchen,

welches etwas Kochen kann, gegen  
guten Lohn.

Frau Dr. Bilfinger.

Sorlachen.

Einen ordentlichen

## Jungen

nimmt jetzt oder später unter  
günstigen Bedingungen in die Lehre.

Andreas Steeger,  
Schuhmacher.

Kaisersbach.

## Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft  
von hier und Um-  
gegend mache ich

die ergebene Anzeige,  
daß ich mich hier als

Schuhmacher  
niedergelassen habe.

Es wird mein Bestreben sein,  
meine werthe Kundschaft reell und

prompt zu bedienen, und bitte um  
geneigten Zuspruch.

Gottlieb Siegle,  
Schuhmacher.

Wohnhaft im „Dahnen“.

Welzheim.

# Jagdgewehre,

(Refauchez und Zentralfener)

Zimmerflinten, Revolver, Pistolen

sowie die dazu gehörige Munition

empfehle billigst

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachf.

## Strickgarne

sowie farbige

## Betttücher

empfehle in hübscher Auswahl billigst

C. Hiller, Rudersberg.

Verlag von Wilh. Langguth,  
Eßlingen a. N.

Das

## Bürgerliche Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgesetz.

Vollständige Text-Ausgabe nebst alpha-  
betischem Sachregister. Oktav-Format.  
Preis eleg. gebunden Mark 2.—

Zu beziehen durch die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei, Welzheim.



Welzheim.

## Woll- und Wriswaren,

## Woll- und Baumwollgarne,

## Glas, Porzellan & Stringut,

## Korbwaren,

## Begenschirme & Spazierstöcke,

## Kinderspielwaren

empfehle, den Qualitäten entsprechend, zu sehr  
billigen Preisen.

Albert Zweigle.

# Oefen! Oefen!

ca. 70 Stück auf Lager,

in allen möglichen Constructions, den praktischsten,  
neuesten Arten mit weiten Zügen und schwer  
gegossenen Platten, immer noch ohne Aufschlag.

Ebenso: Ofenteile, Herde, Herdplatten, Kesselherde, Kessel-  
gestelle, Waschkessel, Schiebergestelle, Kamingestelle, Wasser-  
ausgüsse, Roste, Dachfenster, Herdringe, Herddeckel und

Rochgeschirre in allen Sorten

Albert Weller in Welzheim.

Welzheim.

Schönes

## Sprengerlesmehl,

Mehl Nr. 1 und Nr. 0

empfehle billigst

S. Sohly.



## Maria-zeller

## Magen-

## Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-  
heiten des Magens, sind ein

Unentbehrliches

altbekanntes

### Gaus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche  
des Magens, übertriebenem  
Athem, Blähung, saurem Auf-  
stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-  
mäßiger Schleimproduktion,  
Gelbsucht, Ekel und Erbrechen,  
Magentrampf, Hartleibigkeit  
oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er  
vom Magen herrihrt, Ueberladen  
des Magens mit Speisen und  
Getränken, Würmer-, Leber- und  
Hämorrhoidal-leiden als heil-  
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten  
haben sich die Mariazeller  
Magen-Tropfen seit vielen  
Jahren auf das Beste bewährt,  
was Hunderte von Zeugnissen  
bestätigen. Preis à Flasche sammt  
Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,  
Doppelflasche Mk. 1.40. Central-  
Verkauf durch Apotheker Carl  
Brady, Apotheke zum „König  
von Ungarn“, Wien I Fleisch-  
markt, vormals Apotheke zum

„Schützengel“, Kremier (Währen).

Man bittet die Schutz-  
marke und Unterschrift zu  
beachten.

Die Mariazeller Magen-  
Tropfen sind echt zu haben in

Welzheim: Apoth. W. Bilfinger.

Welzheim.

Extra gereinigtes Ia.

## Victoria-Salon-

## Petroleum

à Liter 30 Pfennig, empfiehlt  
Heinr. Aug. Bilfinger.

## Visiten-, Ver- lobungs- & Hochzeits- Karten

werden billig angefertigt in der  
Buchdruckerei Welzheim.